

Vom Ei zum Falter

Vom Ei ...

Alle Schmetterlinge legen Eier, es gibt keine Ausnahmen. Allerdings haben sie je nach Schmetterlingsart eine andere Form, von oval über länglich zu kugelrund.



Eiablage eines Landkärtchens



Eier des Großen Kohlweißlings

Die Eier werden auf und neben Pflanzen abgelegt, von denen sich die Raupe der jeweiligen Schmetterlingsart später ernähren kann. Meist legen die Falter ihre Eier auf die Blattunterseite, da sie so für Feinde schlechter sichtbar sind. Die Eier sind sehr hart und widerstandsfähig gegen Wind und Wetter.

... über die Raupe ...

Aus den Eiern schlüpfen die Raupen. Da sie für viele Tiere, z. B. Vögel beliebte Leckerbissen sind, besitzen sie oft Tarn- oder Warnfarben. Manche haben sogar Gifthaare, die bei Menschen Juckreiz oder allergische Reaktionen hervorrufen können.



Birkenspanner-Raupe – getarnt wie ein Ästchen



Raupe des Kleinen Fuchses mit Dornen

... über die Raupe ...



Schwalbenschwanz-Raupe

Um Nahrung aufzunehmen, zerkleinert die Raupe mit Mundwerkzeugen wie zwei Scheren die Pflanze. Wenn die Räumchen aus den Eiern schlüpfen, sind sie noch ganz klein. Sie fressen und wachsen von Tag zu Tag. Aber die Raupenhaut wächst nicht mit. Darum müssen die Raupen die zu eng gewordene Haut immer wieder abstreifen – sie häuten sich.

... über die Puppe ...



Schwalbenschwanz-Puppe

Die Raupe bildet in ihrem letzten Stadium unter ihrer Haut eine Schicht, die fest ist wie ein Panzer. Die Haut wird dann abgestreift, übrig bleibt die Puppe. Im Inneren löst sich der Raupenkörper komplett auf und die Raupe verwandelt sich zum Schmetterling. Diese Umgestaltung nennt man Metamorphose. Manche Raupen bauen sich einen Kokon aus körpereigenen Fäden. Häufig werden Pflanzen- oder Bodenteile mit eingesponnen. Mit einer solchen Puppenwiege sind sie gut geschützt.

... zum Falter.



Schwalbenschwanz-Falter

Ist der Falter im Innern der Puppe fertig entwickelt, dann schlüpft er. Dabei sind die Flügel noch klein und zusammengeklappt. Sie werden mit Körperflüssigkeit „aufgepumpt“. Nachdem die Flügel ausgehärtet sind, fliegt der Falter davon, um sich zu paaren und Nahrung zu suchen. Diese besteht aus Nektar, den der Falter durch seinen Rüssel aufnimmt. Manche Falter nehmen keine Nahrung auf und leben nur für die Fortpflanzung.

Gefördert durch:



Ein Projekt von:



Stadt Leipzig

